Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 63 (1956)

Heft: 7

Artikel: Der Maschinenpark der Textilfachschule Zürich

Autor: Meier, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-677088

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht mehr ermittelt werden. Dies zeigt sich schon bei unerschwerten oder wesentlich über pari erschwerten Crêpe-Geweben aus reiner Seide.

Unerschwerte Crêpe-Fäden werden gegenüber der ursprünglichen Länge meistens etwa 5% überstreckt, während es bei stark erschwertem Crêpe nicht möglich ist, den Faden auf die ursprüngliche Länge zu strecken. Dadurch ergeben sich, sofern man sich auf das Verhältnis zwischen Stoff und gestrecktem Faden stützt, unrichtige Stichangaben sowie unrichtige Breiteneingänge.

Bei der Dekomposition von derartigen Mustern entspricht die Fadenzahl — manchmal auch die Schußzahl — im angestreckten Stoff der Fadenzahl im Blatt oder der Schußzahl auf Stuhl nicht genau. Maßgebend für den Stich ist demnach die Fadenzahl im fertigen Gewebe, reduziert um die zu erwartende Schrumpfung, wie das nachstehende Beispiel zeigt.

Bei einem Taffetgewebe aus Nylon können je Zentimeter 62,5 Fäden im fertigen Gewebe ermittelt werden. Wird nun als Schußmaterial geschrumpftes Nylon verwendet, so muß — bei ca 1% Einweben — noch etwa 3% für die Nachschrumpfung berücksichtigt werden. Die Fadenzahl im Blatt reduziert sich somit gegenüber der Fadenzahl im Stoff um 4%; 62,5 Fd. lose ./. 4% = 60 Fäden Blatt = Stich 20/3 oder 30/2 je nach Gewebeart. Wird aber ungeschrumpftes Schußmaterial angenommen, so reduziert sich die Fadenzahl lose um ca. 11% (1% Einweben plus ca. 10% Eingehen) = 62,5 Fd. lose ./. 11% = 55,5 Fd. je Zentimeter oder 150 Fd. je fr." im Blatt = Stich 50/3 je fr.".

Aehnliche Verhältnisse zeigen sich bei den übrigen vollsynthetischen Materialien sowie bei allen kettgeschlichteten künstlichen Fäden. Die regenerierten Zellulosen (Viskose, Kupferkunstseide und Azetat) werden durch das Schlichten der Kette um 4 bis 6% länger, während sich Nylon, Perlon usw. beim Schlichten etwas verkürzen. Schon bei feuchter Luft, aber speziell beim Färben verkürzen sich die aus Zellulose gewonnenen Fäden wieder und diese Veränderung muß bei der Feststellung der Schußzahl auf Stuhl berücksichtigt werden.

Auch Stoffe aus Viskose-Zellwolle sowie aus Spun-Nylon, Spun-Grilon usw., die nach dem Schappespinnverfahren entstehen, weisen nach dem Färben eine wesentliche Verkürzung auf, die nachträglich nicht mehr feststellbar ist.

Diese verschiedenen Veränderungen, die vor oder während der Gewebeherstellung sowie bei der nachfolgenden Veredlung entstehen können, muß der Disponent — um unliebsame Fehler zu vermeiden — bei der Dekomposition von unbekannten Mustern und bei der Disposition von neuen Geweben gebührend berücksichtigen. K. Pfister

Der Maschinenpark der Textilfachschule Zürich

Wenn man den heutigen Maschinenpark der Textil-Fachschule mit demjenigen vergleicht, der vor 25 Jahren der Seiden-Webschule zur Verfügung stand, so kann man sich einen Begriff davon machen, wieviel Neues in dieser Zeit im Textilmaschinenbau geleistet worden ist. Mit großer Freude und in Dankbarkeit können wir immer wieder Beweise der Sympathie und der regen Interessen verzeichnen, die von der schweizerischen Textilmaschinenindustrie unserem Lehrinstitute entgegengebracht werden. Nur auf Grund dieses großzügigen Entgegenkommens war es möglich, die Schule bei ihrem 75jährigen Jubiläum mit einem modern eingerichteten Maschinenpark zu zeigen.

Demonstrationsmaschinen: Zur Vertiefung des Unterrichtes in der Maschinenkenntnis wurden in den letzten Jahren Demonstrationsmodelle z. T. von der Schule erworben oder uns von den Maschinenfabriken kostenlos zur Verfügung gestellt. Von der *Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon,* wurden zwei aufgeschnittene Ständer mit Antriebsvorrichtung, Lade und Ladenbewegung, Schlagvorrichtung, Regulator, Wechselvorrichtung usw. erworben. Ein weiteres Modell der gleichen Firma zeigt die Funktionen der zwangläufigen Saurer-Doppeltrieb-Schaftmaschine. Ein Modell von der Firma *Jakob Jaeggli & Co., Maschinenfabrik, Winterthur,* zeigt deren neue Wechselvorrichtung mit Drehkeil. Die *Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil,* stellte einen Schild mit Schlagvorrichtung, Wechsel und Regulator gratis zur Verfügung.

Für die *Jacquardweberei* wurde von der *Maschinenfabrik Rüti AG.* ein Demonstrationsmodell einer Jacquardmaschine mit Einfachhub, Hoch- und Tieffach erworben. Die *Maschinenfabrik Carl Zangs AG., Krefeld,* stellte zwei aufgeschnittene Modelle einer Einfachhub-Verdol-Maschine mit Hoch- und Tieffach sowie ein Modell einer Verdol-Doppelhubmaschine zur Verfügung. Außerdem verfertigte unser rühriger Lehrer für die Jacquard-Weberei, Otto Müller aus einer alten Jucquard-Maschine ein aufgeschnittenes Modell einer Verdol-Hoch- und Tieffachmaschine.

Alle diese Demonstrationsmodelle können von Hand betätigt und die Funktionen der verschiedenen Mechanismen genau verfolgt werden, was für den Unterricht eine wesentliche Erleichterung bedeutet.

Die Montage-Abteilung, die für die Vermittlung der praktischen Webstuhlkenntnisse von unschätzbarem Wert ist, wurde wesentlich vergrößert. Während wir vor 25 Jahren nur einen alten einschützigen Rüti-Stuhl sowie einen Rüti-Wechselstuhl mit Sternradwechsel zur Verfügung hatten, ist diese Abteilung heute mit 6 z. T. ganz modernen Stühlen belegt, und zwar:

1 Northrop-Automat mit Trittvorrichtung und automatischer Kettablaßvorrichtung von der Firma *Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon.*

1 einschütziger Spulenwechsler-Automat «Non-Stop» von der *Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil,* mit Excenter-Maschine Q 5 von der Firma *Gebr. Stäubli & Co., Horgen.*

1 vierschütziger Benninger-Wechselstuhl mit Schiebezahnwechsel.

1 zweischütziger Spulenwechsler-Automat mit Rüti-Excenter-Schaftmaschine mit mechanischer Schußsuchvorrichtung, automatischer Kettablaß-Vorrichtung und mechanischem Kettfadenwächter von der *Maschinenfabrik Rüti.*

1 vierschütziger Sternrad-Wechselstuhl Rüti.

1 zweischütziger Seidenselbstweber mit elektrischem Schußfühler, elektrischer Abstellung bei Schußfadenbruch sowie durch Druckknopf in vorderer und hinterer Ladenstellung von der Firma *Jakob Jaeggli & Co., Maschinenfabrik, Winterthur,* mit Excenter-Schaftmaschine für Papierkarten von *Gebr. Stäubli & Co., Horgen.* Ferner stehen uns noch zwei weitere Stäubli-Excenter-Schaftmaschinen zur Verfügung.

Die Abteilung Vorwerke wurde im Verlaufe der jüngsten Zeit mit den modernsten Maschinen ausgerüstet. Die Winderei wurde mit der Einrichtung des neuen Websaales auf einen Bestand von 40 Gängen gebracht, und zwar:

1 Windmaschine von 10 Gängen mit Spindeln, sowie

1 Windmaschine von 10 Gängen spindellos von der *Maschinenfabrik Schweiter AG., Horgen.*

1 zweiseitige Windmaschine WR, spindellos mit 20 Gängen von der *Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach.*

Auch bezüglich der *Kreuzspulmaschinen* wurden uns die neuesten Typen zur Verfügung gestellt.

Von der *Maschinenfabrik Schweiter AG., Horgen,* haben wir heute im Betrieb:

1 Präzisions-Kreuzspul-Maschine Mod. KEK 4 Spindeln mit konstanter Fadengeschwindigkeit.

1 Kreuzspul-Maschine Typ KER-PN mit 4 Apparaten für Seide, Kunstseide und Nylon für konische Kartonhülsen mit Penta-Getriebe für Pineapple-Spulen an 2 Apparaten.

Von der *Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach:*

1 Kreuzspul-Maschine Mod. PKK 10 Spindeln zum Bewickeln von konischen Kreuzspulen.

Auch die **Zettlerei** wurde unseren Bedürfnissen entsprechend eingerichtet.

Von der *Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil,* ist eine Sektional-Schärmaschine in Betrieb, mit 4 m Haspelumfang, die sich für unsere Zwecke (kurze Ketten und die verschiedensten Materialien) sehr gut eignet, und mit einem Abrollgatter für 400 Spulen versehen ist.

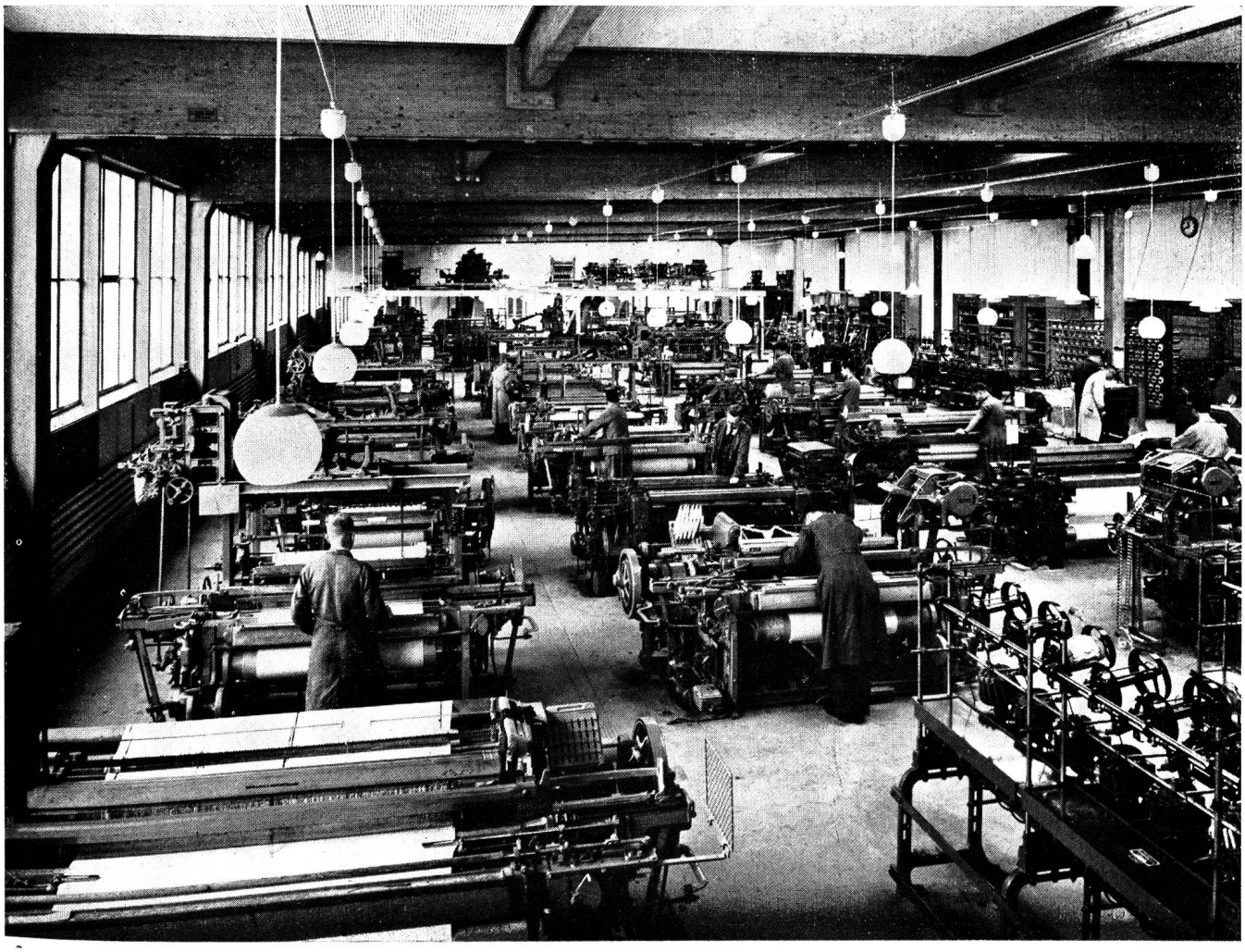
Von der *Maschinenfabrik Rüti AG.* steht eine moderne Zettelanlage zur Verfügung, bestehend aus einer Universal-Hochleistungs-Sektional-Schärmaschine, Mod. SZU, vollständig geschlossener Bauart, mit stufenloser Geschwindigkeitsregulierung. Die Umdrehungs-Geschwindigkeit des Haspels kann bis auf 600 m/min gesteigert werden. Dazu erhielten wir einen Schnellzettelgatter Mod. SZK für Kunstseiden- und Kreppmaterial für 200 konische oder zylindrische Kreuzspulen, mit elektrischer Abstellung der Zettelmaschine bei Fadenbruch.

Andreherei/Einzieherei. Im Jahre 1947 stellte uns die Firma *Zellweger AG., Uster,* ihre weltbekannte und bewährte *Webketten-Knüpfmaschine «Klein-Uster»* zur Verfügung, womit der Schule ein sehr großer Dienst erwiesen wurde. Nicht nur die Schüler, die Gelegenheit haben diese hochqualifizierte Maschine kennen zu lernen und damit zu arbeiten, profitieren davon, sondern auch der Betrieb selber, da damit sehr viel Zeit eingespart werden kann. Ferner erhielten wir von der gleichen Firma eine *Webeblatt-Einzieh-Maschine mit elektrischem Antrieb.*

Die Firma Grob & Co. AG., Horgen, ergänzte unsere Andreherei durch einen mit allen technischen Neuerungen versehenen Andrehstuhl.

Mit diesen Zuwendungen ist auch diese Abteilung technisch zeitgemäß eingerichtet.

Die **Schußspulerei** wurde von den beiden Firmen *Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach,* und *Maschinenfabrik Schweiter AG., Horgen,* besonders großzügig bedacht. Für die Schaftweberei wurde die Spulerei im Jahre 1946 vollständig automatisch eingerichtet und mit allen



Blick in den Websaal

Neuerungen und Verbesserungen versehen, die im Laufe der Jahre zur Ausführung kamen. Sie besteht zurzeit aus *2 Schärer-Maschinen mit je 5 Schußspul-Automaten «NON-STOP»*. Beide Maschinen sind eingerichtet zum Abziehen des Fadens ab Spinnkuchen mit rotierendem Abzugteller oder ab Konen, ferner zum Spulen von Krepp ab liegenden zylindrischen Kreuzspulen oder ab rollenden Spulen. Die 2 Schweiter-Spulmaschinen aus dem Jahre 1946 wurden 1954 durch 2 Maschinen zu 6 Automaten Typ MSK für Seide, Kunstseide, Krepp usw. mit Fächermagazin für Holzspulen ersetzt. An 3 Apparaten sind Spulenaufsteck-Automaten angebaut. Alle Automaten sind mit feinfühligen, leicht einstellbaren Fadenbremsen versehen.

Der Jacquardweberei stehen zur Verfügung:

1 *Doublier-Schußspulmaschine «Produktive»* mit 10 Spindeln von der *Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach.*

1 *Schußspulmaschine Seta-Rapid Typ SR* mit 10 Spindeln von der *Maschinenfabrik Schweiter AG., Horgen.*

1 *Schußspulmaschine «Giromat»* mit 6 Gängen, davon 4 Automaten, und

1 *Universal-Schußspulmaschine Typ D3* mit 5 Gängen von der Firma *Brügger & Co. AG., Maschinenfabrik, Horgen.*

Für die Bandweberei stellte uns die *Maschinenfabrik Schweiter AG., Horgen,* zur Verfügung:

1 *Bandzettelkopf Typ CCK/BR* für Kreuz- und Parallel-Wicklung,

1 *Kreuzschuß-Spulmaschine* mit 2 Doppelspindel-Apparaten für Bandspülchen.

Von der Firma *Zellweger AG., Uster,* erhielten wir *2 Fadenspannungsmesser «Uster»*, für die wir stets gute Verwendung haben.

In der **Schaftweberei** hat sich in den letzten 25 Jahren vieles geändert. Sie wurde von 14 bis 15 Webstühlen, wie sie im alten Websaal zusammengestellt war, nach dem Bezug des Neubaues auf 22 Stühle erweitert, wovon nur noch 4 älter als 25 Jahre sind. Nach nie ist so viel Neues im Webstuhlbau geschaffen worden, wie in den letzten 2 Jahrzehnten. Die meisten Neukonstruktionen bezogen sich auf Selbstkontroll-Vorrichtungen und automatische Schützenauswechslung, wobei ganz verschiedene Wege eingeschlagen wurden. Diese Entwicklung zeigt sich besonders in der Schaftweberei. Im Sommer 1932 zeigte die *Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil,* anläßlich des Examens zum erstenmal einen *Schützenautomaten.* Dann erhielten wir den ersten einschützigen *«Northrop Spulenwechsler-Automaten 100W* von der *Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon,* dessen Konstruktion ganz neue Wege wies, was sich besonders augenfällig in der oberbaulosen Bauart und den hohlen Ständern ausdrückte. Es folgte 1939 ein zweischützziger *Spulenwechsler-Automat «Non-Stop»* von der *Maschinenfabrik Benninger AG.* und im Jahre 1943 von der Firma *Jakob Jaeggli & Co., Maschinenfabrik, Winterthur,* der *zweischützige Selbstweber* mit elektrischem Schußfühler und elektrischer Abstellung bei Fadenbruch und Schußbruch sowie Druckknopfabstellung in vorderer und hinterer Ladenstellung, nebst automatischer Kettablaßvorrichtung und Antrieb des Automaten durch einen besonderen Elektromotor. Die *Maschinenfabrik Rüti AG.* stellte uns 1943 einen *vierschützigen Schützenautomaten* mit automatischer Kettablaßvorrichtung, mechanischem Kettenwächter und Schaftmaschine mit mechanischer Schußsuchvorrichtung zur Verfügung, und im Jahre 1946 überließ uns die Firma *Jakob Jaeggli & Co., Maschinenfabrik, Winterthur,* einen vierschützigen Schützenautomaten, gleicher Ausführung wie der zweischützige, aber mit einer Stäubli-Excenter-Maschine Q 5. Es folgte 1948 von der *Maschinenfabrik Benninger AG.* ein *einschiffliger Schützenautomat «Non-Stop»* in der neuen Ausführung mit Stäubli-Excenter-Maschine Q 5, und 1949 der *vierschützige Automat «Non-Stop» Mod. ACW* mit 2 Zylinder Stäubli-Excenter-Schaftmaschine mit 25 Schwingen. Im gleichen Jahr lieferte die *Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon,* einen *Buntautomaten-Webstuhl 100W,* vierschützig, mit automatischer Kettablaßvorrichtung, mechanischem Kettenwächter und einer Stäubli-Excenter-Schaftmaschine samt Stäubli-Geschirrzug. Aus dem Vorführungssaal der «4 von Horgen» erhielten wir ferner einen einschützigen Diederichsstuhl mit einem Automaten der Firma *Georg Fischer AG., Schaffhausen.*

Die *Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon,* machte der Textilfachschule ein großartiges Geschenk in Form eines *vierschützigen Buntautomaten 100W für Kunstseide,* mit elektrischem Schußfühler, neuartigem Fadenteiler, Pickerführung beidseitig ohne Spindel, samt automatischer Kettablaßvorrichtung, und Saurer zwangläufiger 2 Zylinder-Doppelhub-Schaftmaschine sowie eingebautem *elektrischem Kettfadenwächter* von der Firma *Grob & Co. AG., Horgen,* mit Kondensator zur Vermeidung der Funkenbildung. Gleichzeitig wurden die übrigen Saurer-Stühle gratis überholt und mit den neuesten Apparaten ausgerüstet.

Der letzte zweischützige *Hochleistungs-Seidenwebstuhl mit Schützenwechsler-Automat* und Druckknopfsteuerung zum Anlassen und Abstellen des Stuhles nebst den übrigen elektrischen Steuerungen für die Kontrollapparate wurde uns im Jahre 1950 von der Firma *Jakob Jaeggli & Co., Maschinenfabrik, Winterthur,* geliefert, womit wir nun in unserer Schaftweberei 8 verschiedene Automaten haben.

Zu diesen Automaten-Webstühlen kommen noch eine Anzahl neuzeitlicher Lancierstühle dieser Firmen.

Die Schaftweberei besteht heute aus:

6 Webstühlen von der Maschinenfabrik Rüti AG., Rüti/ZH,

6 Webstühlen von der Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil,

6 Webstühlen von der Firma Jakob Jaeggli & Co., Maschinenfabrik, Winterthur,

3 Webstühlen von der Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon,

1 Diederichsstuhl mit Schützenautomat von der Firma Georg Fischer Aktiengesellschaft, Schaffhausen.

Der *Firma Gebr. Stäubli & Co., Horgen,* sind wir ebenfalls zu großem Dank verpflichtet. Von den 22 Stühlen in der Schaftweberei sind 17 mit *Stäubli-Schaftmaschinen* ausgestattet, und zwar:

4 Stühle mit 2 Zylinder-Excenter-Schaftmaschinen mit mechanischer oder Handschußsuch-Vorrichtung für Papierkarte.

1 Stuhl mit 2 Zylinder-Excenter-Schaftmaschine mit Holzkarten.

8 Stühle mit 1 Zylinder-Excenter-Schaftmaschinen mit mechanischer oder Handschußsuch-Vorrichtung für Papierkarte.

1 Stuhl mit 1 Zylinder-Excenter-Schaftmaschine mit mechanischer Schußsuch-Vorrichtung für Holzkarten.

3 Stühle mit Schaftmaschinen Q 5 zur direkten Schwingenbewegung mittels Excentern. Es sind ferner zu erwähnen: auf dem Samtstuhl eine neue Schaftmaschine mit Holzkarten, für Hoch- und Mittelfach, und auf einem Saurer-Bandkopf eine Doppelhub-Namenschaftmaschine mit 25 Platinen.

Zum Kartenschlagen dienen 2 Kopier- und Schlagmaschinen mit elektrischem Antrieb sowie eine solche für Handbetrieb.

Außerdem stellte uns die Firma *Gebr. Stäubli & Co.* eine Universal-Webschützen-Egalisiermaschine zur Verfügung, die uns durch ihre vielseitige Verwendbarkeit unentbehrlich geworden ist. Im übrigen hat sich die Firma Stäubli der Schule gegenüber auch dadurch sehr freigebig gezeigt, indem sie das notwendige Dessinpapier und Ersatzteile stets gratis geliefert hat.

Von der *Firma Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon,* besitzen wir 2 Kopier- und Schlagmaschinen für die Saurer-Schaftmaschinen.

Die Firma *Grob & Co. AG., Horgen,* lieferte der Schule von jeher in sehr großzügiger Weise für sämtliche Stühle ihre Leichtmetallschäfte mit den entsprechenden Litzen sowie die Harnischlitzen für die Jacquardweberei kostenlos. Außerdem hat sie uns 12 Webstühle mit ihren bekannten und bewährten elektrischen Kettfaden-Wächtern ausgerüstet.

Die Firma *A. Baumgartner's Söhne AG., Rüti,* hat in verdankenswerter Weise der Schule die Webeblätter geschenkt.

Die Firma *Samuel Vollenweider, Textilmaschinenbau, Horgen,* lieferte uns eine sehr praktische Blattbürstmaschine, für die wir sehr dankbar sind.

Die *Aktiengesellschaft Brown Boveri & Cie., Baden,* hatte von jeher für unsere kleineren und größeren Anliegen volles Verständnis und eine offene Hand. Heute sind es 75 Motoren samt Schalter, welche die Firma der Schule im Laufe der Jahre gratis geliefert hat.

Die Firma *Gebr. Maag, Maschinenfabrik AG., Küsnacht,* bereicherte im Jahre 1948 unseren Maschinenbestand mit einer *Stoffbeschaumaschine* mit festem Tisch, Roll- und Ablegevorrichtung sowie Durchleuchtungs- und Meßapparat.

Die *Jacquard-Weberei* wurde durch 6 moderne Lancierstühle und Jacquardmaschinen ebenfalls auf dem heutigen Stand der Technik gehalten. Es konnten neue Harnische mit verschiedenen Einzügen und Anordnungen vorgerichtet werden, und deshalb wird die Jacquard-Abteilung immer wieder aus der Industrie gerne als Richtlinie benützt. Als neuere Stühle sind zu erwähnen:

Von der *Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil,* ein *4-4-zelliger unabhängiger Lancierstuhl* mit elektrischer Schlagauslösung, 896er Verdol-Jacquard-Maschine mit Hoch-, Tief- und Schrägfach der Maschinenfabrik Rüti AG.

Von der *Maschinenfabrik Rüti AG.* ein *sechsschütziger abhängiger Lancierstuhl* mit Verdol-Jacquard-Maschine von 896 Platinen mit Hoch-, Tief- und Schrägfach.

Ferner ein *vierschütziger abhängiger Lancierstuhl* mit 2 Zylinder-Vincenzi-Jacquard-Maschine mit Hoch-, Tief- und Schrägfach, 880 Platinen für abgepaßte Gewebe.

Von der Firma *Jakob Jaeggli & Co., Maschinenfabrik, Winterthur,* ein 4-4-zelliger unabhängiger Lancierstuhl mit Druckknopfsteuerung und elektrischer Schlagauslösung, versehen mit einer 1344er Lyoner Verdol-Jacquard-Maschine mit Hoch-, Tief- und Schrägfach.

Die Jacquardweberei besteht heute aus 15 Jacquardstühlen sowie einem Bandwebstuhl, auf dem das Bild der alten Seidenwebschule hergestellt wird. Dieser ist mit einer 1344er Verdol-Jacquard-Maschine mit Hoch-, Tief- und Schrägfach versehen und mit neuem Harnisch ausgestattet. Der Stuhl wurde ebenfalls modernisiert, der Regulator verbessert und die Wechseleinleitung sowie die Webstuhlbremse zweckmäßiger gestaltet.

In der Jacquardweberei steht ferner ein Doppelsamt-Stuhl von der Firma *Felix Tonnar, Dülken* im Rheinland, an dem die alte Excentertrommel durch eine *Schaftmaschine mit Hoch- und Mittelfach* für 16 Schäfte von der Firma *Gebr. Stäubli & Cie., Horgen,* ersetzt worden ist.

Von den 15 Jacquardstühlen sind:

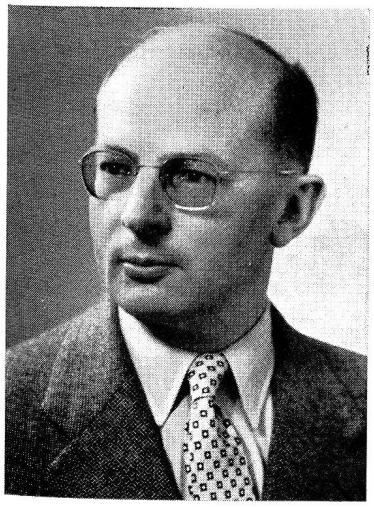
10 von der Maschinenfabrik Rüti AG., Rüti/ZH,
3 von der Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil,
1 von der Firma Jakob Jaeggli & Co., Maschinenfabrik, Winterthur,
1 von der Firma Diederichs, Maschinenfabrik, St-Colombe (France).

An Jacquard-Maschinen sind im Betrieb: Von der *Maschinenfabrik Rüti AG.:*

6 Verdol-Maschinen,
2 Feinstich-Maschinen mit 2 Zylindern,
2 Feinstich-Maschinen mit 1 Zylinder,
1 Grobstich-Maschine,
ferner als neue Jacquard-Maschine: eine 1344er Verdol-Maschine mit Hoch-, Tief- und Schrägfach von der Maschinenfabrik Carl Zangs AG., Krefeld.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Maschinenanlagen in den letzten 25 Jahren derart ausgebaut wurden, daß die Textilfachschule Zürich als vorbildliches Lehrinstitut dieser Art bezeichnet werden darf. Dies ist in erster Linie dem Opfersinn und dem großen Verständnis der schweizerischen Textilmaschinenindustrie der Schule gegenüber zu verdanken. C. Meier

Weg und Ziel!



Der Schüler, der an der Textil-Fachschule Zürich die Jacquardklasse zu absolvieren wünscht, hat vorerst das 1. und 2. Semester, d. h. den Schaftkurs, zu besuchen. Dispositions-, Rohmaterial-, Bindungs- und Stofflehre, Kalkulation, Kenntnisse in der Garnveredelung, wie auch Farbenlehre und Entwerfen sowie Weberei-Praxis sind die Grundlagen, die er sich im erwähnten Jahreskurs aneignet. Mit diesen Kenntnissen tritt er an die Jacquardprobleme heran. Auch diese Gebiete sind recht vielgestaltig und die Gewebearten sehr zahlreich.

Im engen Zusammenhang mit den Dekompositionsarbeiten, welche einfache Gewebe und solche mit mehreren Kett- und Schußfadensystemen umfassen, und der allgemeinen Patronierlehre, wird dem praktischen Werdegang der Jacquardstoffe ganz besondere Beachtung geschenkt. An einigen Beispielen hat jeder Schüler den praktischen Weg mitzuschreiten, der von dem selbstgestalteten Entwurf, über die selbstpatronierte technische Zeichnung, zum selbstgelochten Kartenspiel und schließlich zum eigengewobenen Stoff führt. Er betätigt sich somit einmal als Entwerfer, dann als Patroneur, nachher als Kartenschläger und selbstverständlich auch als Weber. Auf diesem Weg wird der Schüler zuerst einmal in die Lage versetzt, sich mit der materiebedingten Einengung des Jacquardentwerfens praktisch zu befassen, d. h. er hat den durch das Material, die Gewebedichte, die Vorrichtung und Jacquardmaschine bedingten Forderungen Rechnung zu tragen. Gleichzeitig aber wird die zeichnerische, bzw. künstlerische Gestaltung in kommerzieller Hinsicht mit den nachfolgenden Patronier- und Schlagarbeiten in Verbindung gebracht. Das Patronieren selbst bringt ihn den Problemen der qualitätsbedingten, zweckmäßigen und sinnvollen Fadenverkreuzungen näher, und er wird feststellen können, daß eine schlechte Patronierarbeit